

in Garnison gehalten und manche Verbindung und Freundschaft habe sie mit der Bevölkerung verknüpft. Aber einen Trost habe man gehabt, daß nämlich der Stadt Pirna Kriegswunden nicht in den Pionieren. Er danke dem hohen Kriegsministerium für das der Stadt Pirna damit bewiesene Wohlwollen. Unter der Hand sei ein Volksheld in der besten Bedeutung des Wortes, ein Held, dessen einzelne Takte mit der Bevölkerung in engsten Beziehungen stehen. Die Pioniere würden, so meinte Redner, nur ungern Dresden verlassen haben, die Garnisonstadt, die zu den schönsten des Reiches gehöre, er hoffe und wünsche aber, daß der Tausch mit Pirna den Pionieren nicht allzu schwer fallen werde. Alle Garnisonen hätten sich in der alten Hauptstadt des Reiches wohlgefühlt, angefangen von den Garderegimenten, von denen ein paar Schwadronen lange hier gelegen hätten, bis zu der 1. Artillerie, die auch die Stadt nicht gern verlassen habe. Die gewerbetätige Stadt Pirna freute sich, die Pioniere begrüßen zu können. Der Pionier sei der einzige Soldat, der auch als Soldat noch das bürgerliche Handwerk fortsetze. „Pionier“ sei ein Ehrenname, wie Pfadfinder und Bahnbrecher. Redner ließ am Schluß seiner Ansprache das Bataillon namens der Stadt herzlich willkommen und forderte seine Mitglieder zu einem dreimaligen Hoch auf das 1. Pionierbataillon Nr. 12 auf, das begeisterten Widerhall fand. Der Bezirkskommandeur von Pirna Oberstleutnant v. Linningen brachte ein dreimaliges Hurra auf Se. Majestät den König aus, dem bei präpariertem Gewehr das Spiel der Königschirme folgte. Der Vorstand des Pirnaer K. S. Militärvereins „Pioniere“ drückte die Freude der Mitglieder seines Vereins darüber aus, das Bataillon, dem sie einst angehört, begrüßen zu können. Er hoffe, daß immer gute Beziehungen zwischen dem Verein und dem Bataillon bestehen möchten. Der Bataillonskommandeur Major Steinhoff dankte im Namen der Offiziere, Beamten und Mannschaften des Bataillons für den dem Bataillon bereiteten herzlichen Empfang, der sich in dem Schmuck der Straßen, dem Jubel der Bevölkerung und dem offiziellen Begrüßungsakte kundgegeben habe. Er danke auch dem stellvertretenden Kommandeur des Artillerie-Regiments Nr. 64, der mit seinen Offizieren in kameradschaftlicher Weise dem Bataillon bis Großjährig entgegengekommen sei und es hierbei geleitet habe. Der Abschied aus der alten Garnison sei den Pionieren nicht leicht gefallen, aber die lebenswürdige Begrüßung durch die Stadt und ihre Bewohner habe neue Hoffnungen erweckt. Er danke für das dem Bataillon von der Stadt mit großen Kosten geschaffene neue schöne Heim und hoffe auf ein künftiges schönes Verhältnis zwischen Bürgerwehr und Bataillon. Er sei überzeugt, daß sein Bataillon sich Mühe geben werde, in kurzer Zeit den Ehrennamen zu verdienen, den ihm der Bürgerwehr gegeben habe, und sich die Achtung und Liebe der Bürgerschaft zu erwerben. Zum Schluß forderte der Herr Major seine Pioniere zu einem dreimaligen Hurra auf die Stadt Pirna und ihren Bürgermeistern auf, dem Abschied entgegen zu gehen. Weiter mußten die Empfangsfeierlichkeiten abgefaßt werden, da einige Pioniere von Chancenschüssen übermannt wurden.

Aus der Geschichte des Bataillons.

Das Pionier-Bataillon, das heute in Pirna seinen Einzug gehalten hat, weilt schon, wie der „Pirnaer Anzeiger“ berichtet, vor 200 Jahren und dann später wiederholt für längere Zeit am Fuße des Sonnenberges. Der Stamm der heutigen sächsischen Pioniere, ein Mineur- und Pontonierkorps, wurde 1698 in Holland angeworben; schon 1706 wurden aber die holländischen Vorgesetzten unter den Mineuren zum Teil durch Freiburger Bergleute ersetzt, wie auch die Pontoniere durch freiwillig sich meldende Mitglieder der Räder- und der Zimmermannsgesund der Meiner Pirna, Meißen, Torgau und Wittenberg. Von 1734 an finden wir die Pioniere und Mineure wieder in Dresden; eine kleine Pontonierabteilung verrichtete in Barzdau Fahrdienst. Als 1766 der dritte Schleffische Krieg ausbrach und die sächsische Armee der Struppen ein verheerendes Vorgehen bezog, hatten die Pontoniere bei Pirna eine Schiffsbrücke zu schlagen, die dann wieder abgebrochen und nach Königsberg geschafft werden sollte, dabei jedoch in die Hände der Preußen fiel. 1763 kamen die Pontoniere nach Schandau, die Mineure nach Freiberg in Garnison. 1769 liehen wie die Pontoniere aber in Pirna wieder. Nach dem bairischen Erbfolgekriege, 1779, zogen die Pirnaer Pontoniere in Dohna ein. 1789 wurde die Kompanie jedoch abermals nach Pirna verlegt und verblieb hier nun 26 Jahre. 1815 erhielten alsdann die Pontoniere, mit den Sappanten zu einer Kompanie vereinigt, Dresden als ständige Garnison angewiesen. — Nach ziemlich 100 Jahren wird nun also Pirna wieder Pioniergarnison, und manche alte Erinnerung wird aufleben, wenn die Männer vom Spaten und der Hacke, vom Anker und Tau erneut den Elbstrom mit ihren Übungen beleben. An der Vereitlung eines neuangelegten Schmuckdenkmal hat es Pirna nicht fehlen lassen; auch wartet über der Elbe auf dem Exerzierplatze zu Cositz ein großes Sturmbauwerk auf die eintreffenden Pioniere, die dort ihre Ausbildung erhalten sollen.

Drei Anschauungen haben sich im Laufe der Zeiten über den Krieg gebildet. Die eine Partei betrachtet den Krieg als den großen Erzieher der Menschheit — das sind die Freunde des Krieges. Eine zweite Gruppe sieht in dem Krieg ein notwendiges Übel, mit dem man sich eben in der Welt abfinden müsse; die Vertreter dieser Richtung sehen also der Frage neutral gegenüber. Wieder andere beschreiben den Krieg als ein Übel, das aus der Welt geschafft werden müsse. So sprechen die Gegner des Krieges. Der Redner unterzog nun die drei Weltanschauungen hinsichtlich ihrer Berechtigung einer scharfsinnigen Kritik. Zunächst die Ansicht der Kriegsfreunde. Man darf nicht verkennen, daß die Wirkung der letzten deutschen Kriege auf unser Volk eine ganz enorme gewesen ist. 1813 wurde das forstliche Reich zertrümmert, vor 43 Jahren Deutschlands Einheit geschmiedet. Durch solche Ereignisse ist im deutschen Volksbewusstsein der Krieg populär geworden und man kann sich daher nicht wundern, wenn gerade von deutschen Vätern oft eine Verherrlichung des Krieges zu hören ist. Unsere deutschen Heldensagen, wie Schiller („Das ist unendlich heilig, menschlich gut, wenn es der Kampf nicht ist ums Vaterland“), Hegel („Der Krieg ist der Totengraber alles Besseren, was über seine Zeit hinaus erhalten werden will“) und Volke („Der Krieg ist ein Element der von Gott eingelegten Weltordnung...“) sehen in dem Krieg ein besonders stiftlich wertvolles Gut, das im Volke viel Großes und Gutes zum Leben erweckt. Wohl kann der Krieg wertvoll sein. Er reinigt und leuchtet in die geistige Existenz eines Volkes hinein. Er läßt die physischen und psychischen Kräfte eines Volkes in ungeahnter Maß wachsen und zur Steigerung kommen. Aber ist denn dies das ausschließliche Verrecht des Krieges? Ist das nicht überhaupt die Wirkung jedes katastrophalen Ereignisses, wie eines Erdbebens, einer Feuersbrunst, einer großen Ueberflutung? Sind solche Ereignisse nicht auch eine Folge

Vertikales und Cäthliches.

Dresden, 1. Oktober.

— \* Se. Majestät der König hat sich heute vormittag mit Ihren Königl. Hoheiten dem Kronprinzen und den jungen Prinzessinnen zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach dem Jagdschloß Rehsfeld begeben. — \* Sonnabend, den 4. Oktober 1913, findet im Hotel Bellevue die Feier der Silberhochzeit des Prinzen und der Prinzessin Heinrich zu Schönau-Carolath geb. Prinzessin von Schönburg-Waldenburg statt. — \* Dem Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts Wirtl. Geh. Rat Dr. Freiherrn v. Bernow wurde, wie einem Teil der Feste bereits mitgeteilt, beim Hebertritt in den Ruhestand das Großkreuz, dem Oberlandesgerichtsrat Geh. Justizrat Kötter das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen. — \* Der Rektor der Technischen Hochschule Dresden, Geh. Hofrat Professor Max Voerker, wurde einstimmig zum Präsidenten des etwa 400 Mitglieder zählenden Preisgerichts der Internationalen Bauausstellung in Leipzig gewählt. — \* Dem Oberbahnhofsleiter 1. Gr. Sattler in Reichenbach (Vogl.) wurde aus Anlaß seiner Veretzung in den Ruhestand der Titel und Rang als Rechnungsrat verliehen. — \* Ernennungen, Veretzungen usw. im öffentlichen Dienst. Der König hat auf Grund des Gesetzes über die Einrichtung eines Adelsbuches und die Führung des Adels und der Adelszeichen an Stelle des zum Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts ernannten Kreishauptmann Dr. v. Copen in Dresden vom 1. Oktober laufenden Jahres ab dem Vortragenden Rat im Ministerium des Innern Geh. Regierungsrat v. Köstig-Wallwitz zum stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Adelsachen und an Stelle des zum Kreishauptmann in Dresden ernannten Geh. Regierungsrats Dr. Brug v. Nidda den Geh. Regierungsrat v. Köstig-Wallwitz, Vortragenden Rat im Ministerium des Innern, zum Mitgliede der Prüfungskommission für den höheren Verwaltungsdienst ernannt. Ferner wurde der bisherige Rektor des Gymnasiums in Plauen i. V. Professor Dr. Friedrich Wilhelm Heinrich Heyden zum Rektor des Gymnasiums in Dresden-Neustadt und der Professor am Königin-Carola-Gymnasium in Leipzig Dr. Emil Richard Kunze zum Rektor des Gymnasiums in Plauen i. V. beiderseits vom 1. Oktober ab ernannt. Vom 1. Oktober ab wurde weiter der Seminaroberlehrer in Grimma, Professor Heinrich Alwin Köhner, zum Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Borna mit dem Amtssitz daselbst, der Schuldirektor in Wilsdorf, Dr. phil. Max Reich, zum Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Zwickau II mit dem Amtssitz in Zwickau, sowie der Direktor an der 4. Bürgerschule in Dresden, Dr. phil. Otto Bernhard Richter, zum Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Zittau mit dem Amtssitz daselbst ernannt. Vom 1. Oktober ab ist dem Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Borna, Richard Böttcher, das Amt des Bezirksschulinspektors für den Schulaufsichtsbezirk Leipzig II mit dem Amtssitz in Leipzig und dem Bezirksschulinspektor für den Schulaufsichtsbezirk Zwickau II, Schulrat Dr. phil. Friedrich Emil Scherff, das Amt des Bezirksschulinspektors für den Schulaufsichtsbezirk Zwickau I mit dem Amtssitz in Zwickau übertragen worden. Der Bauamtmann bei der Staatseisenbahnverwaltung, Finanz- und Baurat Reiche, wurde zum Oberbaurat bei der Staatseisenbahnverwaltung und Vorstand der Eisenbahn-Betriebsdirektion Zwickau, sowie der Reglementsbaumeister bei der Staatseisenbahnverwaltung Künze zum Bauamtmann bei derselben Verwaltung ernannt. Bei der Hochbauverwaltung wurde vom 1. Oktober ab der Vorstand des Landbauamts Meißen, Baurat Ande, unter Verleihung des Titels und Ranges als Finanz- und Baurat in Gruppe 1 der 4. Klasse der Hofrangordnung zum Vorsteher des Hochbautechnischen Bureau ernannt, sowie die Stelle des Vorstandes des Landbauamts Meißen dem Räte im Hochbautechnischen Bureau, Finanz- und Baurat Geper, und die Stelle des Vorstandes des Landbauamts Dresden I dem Vorstand des Landbauamts Zwickau, Finanz- und Baurat Kuster, übertragen. Dem Verwalter des Forstreviers Rehsfeld, Forstmeister Rehschub, und dem Verwalter des Langerbrücker Reviers, Forstmeister Bruhm in Langerbrück, wurde die nachgeleitete Veretzung in den Ruhestand bewilligt. Die Veretzung des Revierverwalters Forstmeisters Pötker in Wahrens vom Wahrens auf das Langerbrücker Revier genehmigt, sowie der mit der Verwaltung des Reviertheils Wolf des Weigler Reviers beauftragte Oberförster Jäger in Wolf zum Verwalter des Forstreviers Wahrens und der Oberförster Jäger bei der Forsteinrichtungsanstalt zum Verwalter des Wahrens Reviers ernannt. Die Reglementsbaumeister Großer beim Strahlen- und Wasserbauamt Chemnitz und v. Glahner beim Strahlen- und Wasserbauamt Annaberg wurden zu Bauamtmännern bei der kaiserlichen Strahlen- und Wasserbauverwaltung ernannt. — Im Reichsausschusse des Finanzministeriums. Vorberathung. Ernennung: der präd. Hofrath Dr. Hölzel zum einst. Hofrath bei der Forsteinrichtungsanstalt — Verlegt: die Oberförster Schröder vom Auerbach auf das Weigler Revier (Reviertheil Wolf), Wapler vom Auerbach auf das Weigler Revier (Reviertheil Wolf), Richter von der Forsteinrichtungsanstalt auf das Auerbach Revier, Hofrath Dr. Kötter bei der Oberforstmeisterei Auerbach auf das Auerbach Revier. — Strahlen- und Wasserbauver-

waltung. Verlegt: die Bauamtmänner Baurat Geper vom Strahlen- und Wasserbauamt Dresden II zum Strahlen- und Wasserbauamt Chemnitz, Geper vom Strahlen- und Wasserbauamt Chemnitz zum Strahlen- und Wasserbauamt Zittau, Heller vom Strahlen- und Wasserbauamt Zittau zum Strahlen- und Wasserbauamt Meißen I, Geper vom Strahlen- und Wasserbauamt Meißen I zum Strahlen- und Wasserbauamt Dresden II; der Reglementsbaumeister Zimmer vom Strahlen- und Wasserbauamt Plauen zum Strahlen- und Wasserbauamt Dresden II. — Hochbauverwaltung. Verlegt: Kuster, Baurat, Bauamtmann im Hochbautechnischen Bureau, zum Räte im Hochbautechnischen Bureau. — Verlegt: Schulze, Baurat, Bauamtmann beim Landbauamt Plauen, und Krumm, Bauamtmann bei der Bauleitung für den Umbau des Opernhauses Dresden, in das Hochbautechnische Bureau. — Im Reichsausschusse des Ministeriums des Innern. Angekündigt: die Kesselforen Cäth bei der Polizeidirektion Dresden, Dr. v. Oebler bei der Amtshauptmannschaft Freiberg, Dr. Schmidt bei der Amtshauptmannschaft Grimma, Sievers bei der Amtshauptmannschaft Stollberg und v. Zimmermann bei der Amtshauptmannschaft Marienberg als Reglementsassistenten. — Verlegt: Regierungsrat Geper v. d. Planitz von der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte als Reglementsassistent in das Ministerium des Innern; die Reglementsassistenten Jahn von der Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte zur Amtshauptmannschaft Zwickau, v. Thümmel von der Amtshauptmannschaft Pirna zur Amtshauptmannschaft Dresden und Freyher v. Weid von der Amtshauptmannschaft Freiberg zur Amtshauptmannschaft Chemnitz; die Reglementsassistenten Dr. Geis von der Amtshauptmannschaft Stollberg zur Amtshauptmannschaft Pirna, Dr. Gieseler von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Freiberg und Schmidt von der Amtshauptmannschaft Leipzig zur Amtshauptmannschaft Dresden-Mitte; die Reglementsassistenten v. Baumann von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Stollberg, v. Bonitz von der Amtshauptmannschaft Stollberg zur Amtshauptmannschaft Auerbach und Dr. Baumann von der Polizeidirektion Dresden zur Amtshauptmannschaft Auerbach, Reglementsassistent Dr. v. Schmitt von der Gelandtschaft in Wien als Reglementsassistent zur Polizeidirektion Dresden. — Tierärztliche Hochschule. Jugant: Licentiat Scholz als Assistent an der medizinischen Klinik für große Haustiere. — Angekündigt: Maler und Photograph Künze aus München als Lehrer an der Akademie für graphische Kunst und Buchgewerbe zu Leipzig; Kunstmaler Baranowski, Architekt Wenzel in Dresden und Maler Köhler als Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Dresden; Realgymnasiallehrer Dr. phil. Mendt in Annaberg, Diplom-Ingenieur Hahn in Orlantheim a. Br. und Diplom-Ingenieur Kalla in Tamsa als Lehrer, Gewerbeschulendirektor Köhner aus Zittau als Assistent, Maschinenbauingenieur Werth als Assistent an der Technischen Staatsschule in Chemnitz; Diplom-Landwirt Haupt als landwirtschaftlicher Spezialkommissar bei der Amtshauptmannschaft Dresden als Generalkommission für Abfällungen und Gemeindefeststellungen mit dem Wohnsitz in Chemnitz. — Verlegt: Gewerbeschulendirektor Ingenieur Dr. Ing. Groß von der Gewerbe-Inspektion Dresden I zur Gewerbe-Inspektion Bautzen; vrad. Gewerbe-Inspektor Schellisch von der Gewerbe-Inspektion Dresden II zur Gewerbe-Inspektion Dresden I; Gewerbeschulendirektor Ingenieur v. Schmen von der Gewerbe-Inspektion Plauen i. V. zur Gewerbe-Inspektion Dresden II; Gewerbeschulendirektor Ingenieur Köhl von der Gewerbe-Inspektion Bautzen zur Gewerbe-Inspektion Plauen i. V.; v. Penhölz: Hofrat Professor Donabini, Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Dresden; Professor Hilmann, Lehrer an der Technischen Staatsschule in Chemnitz; Bibliothekar und Lehrer Gilsen an der Kunstschule für Textilindustrie zu Plauen i. V.; Gehilfslehrer Petermann an der Kunstgewerbeschule zu Dresden. — Personalnachrichten der Polizeidirektion. Am 1. Oktober ist der Bureauvorstand des Hauptbureau der kaiserlichen Polizeidirektion Kauslerat Hänel nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Kriminalwachmeister Jahn, der an demselben Tage ebenfalls aus dem Dienste schied, wurde mit dem Titel eines Kriminalinspektors ausgezeichnet. Der erste Inspektor der Kriminalabteilung August Becker feierte am 1. Oktober sein 50jähriges Dienstjubiläum, das Anlaß zu einer internen Ehrung gab. — \* Ameln und Cäthdröhen. Die Meldung, daß die Regierung dem Landtage einen Gesetzentwurf vorlegen werde, nach dem die Ameln und Cäthdröhen für jagdbare Tiere erklärt werden sollen, beruht im wesentlichen auf einem Irrtum. Nach dem Gesetzentwurf sollen die Ameln keineswegs den jagdbaren Tieren zugerechnet werden. Es soll lediglich für die Verwaltungsbehörden die durch die Reichsgesetzgebung vorbehaltene Möglichkeit geschaffen werden, die Genehmigung zum Abschuss von Ameln für den Fall zu erteilen, daß sie in Weinbergen, Gärten, Baumpflanzungen usw. Schaden anrichten. Ohne eine solche spezielle Genehmigung wird der Abschuss von Ameln nach wie vor verboten sein. Die Cäthdröhen gehören schon jetzt zu den jagdbaren Tieren. Durch den Gesetzentwurf soll nur die jetzt für sie bestehende Schonzeit aufgehoben werden. — \* Pferdeversicherung. In der am 29. September im Sitzungszimmer der Königl. Brandversicherungskammer in Dresden stattgefundenen Sitzung des Verwaltungsausschusses der Anstalt für staatliche Viehverversicherung wurde dem Bericht über das erste die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1913 umfassende Geschäftsjahr ausgeteilt. Aus ihm ist zu ersehen, daß die Zahl der dem Versicherungsverbande beigetretenen Vereine bis zum Schluß des Geschäftsjahres von 8 auf 13 gestiegen und die Zahl der versicherten Tiere sich fast verdoppelt hat. Entschädigung war in 33 Fällen zu gewähren, wofür vom Versicherungsverband insgesamt 10183 Mk. 26 Pf. aufzuwenden waren. Die auf den Einheitslag entfallende Umlage wurde auf 32,72 Mk. festgesetzt. Entsprechend den von der Mehrheit der Vereine ausgesprochenen Wünschen wird beschloffen, das Ministerium des Innern um eine Abänderung der Verordnung über die Einrichtung einer staatlichen Pferdeversicherung dahin zu ersuchen, daß eine Abföhrung der für den Beginn der Entschädigungspflicht festgesetzten Wartezeiten eintritt. Weitere Mitteilungen liegen erkennen, daß das Inter-

großer Liebe auf der Welt? Haben selbst nicht die Verletzungen der Menschheit die Wirkung, daß Großes und Erhabenes hervorgebracht wird? Aber wünschen wir uns denn solche Katastrophen, weil sie Großes zeitigen? Gewiß nicht. Demnach können wir auch nicht wünschen, daß von Zeit zu Zeit der Krieg wiederkehrt. Ist es denn wirklich nur Gutes, Edles, Segensreiches, das durch den Krieg geweckt wird? Wird die Wirkung nicht völlig aufgehoben durch das Elend und Grauen, das jeder Krieg im Gefolge hat? Nicht nur unzählige physische Kräfte gehen durch ihn verloren, sondern vor allem moralische. Die Empfindung eines natürlichen Verzuges muß doch sein: „Ein fürchterliches Schicksal ist der Krieg!“ Kann man wirklich behaupten, daß eine lange Friedenszeit degenerierend wirken kann auf eine Nation? Dann müßten die Schweden und Norweger ein minderwertiges und umgekehrt die Türken ein stiftlich kraftvolles Volk sein. Die Weltgeschichte beweist auf vielen ihrer Blätter, daß lange Friedenszeiten eine Periode besonderen Aufstiehs bringen. Nicht nur der Krieg erzeugt Soldaten und Heldenmut; sind nicht im Frieden der Fortschritt, der das Opfer seines Berufes wird, der Feuerwehmann beim Brande, der Kapitän, der bis zuletzt ausfällt, der Arbeiter bei gefährlicher Tätigkeit, sind nicht alle Menschen mehr oder weniger im Kampfe ums Dasein im letzten Grunde Soldaten und Helden? Die Opfer, diese Selbstaufopferung, sind sie nicht höher zu bewerten, als der Heroismus im kurzen Wirbelwind der Schlacht? Die Tugenden, welche der Krieg zeitigt, sind alles Kräfte, die unter den blutigen Strahlen des Krieges reifen, aber im stillen Sonnenchein des Friedens gewachsen sind. Die Anschauung der Kriegsfreunde beruht also auf einer Ueberhöhung der stiftlichen Kraft des Krieges und einer Unterdrückung der Macht des Friedens. Wie steht es nun mit der Berechtigung der Ansicht derer, die den Krieg als ein notwendiges Übel betrachten? Diese Partei stützt sich in der Hauptsache auf die

Tatsache, daß es Kriege gegeben, so lange die Menschheit besteht. Professor Harnack hat einmal auf englischem Boden das Wort geprägt: „Es ist ruchlos, von einer ehernen Notwendigkeit des Krieges zu sprechen.“ Und in der Tat, der Krieg liegt in der Willensfreiheit der Menschen, er ist somit keine Notwendigkeit. Es ist im höchsten Grade unrichtig, ihn als notwendiges Übel zu betrachten, das in heidnischen Fatalismus. Ist denn die Gegenwehr gegen den Krieg heute so völlig ausfallslos? Keineswegs. Das zeigt die Weltgeschichte zur Genüge. Die Kriege unter den christlichen Völkern sind entschieden weniger geworden: Rabinetskriege gibt es heutzutage nicht mehr, Religionskriege sind fast ausnahmslos ausgestorben. Keine Eroberungskriege würden Revolution der gesamten stiftlichen Welt hervorrufen. Der Gedanke an die Fortschrittlichkeit eines modernen Krieges hat an den maßgebenden Stellen das ungeheure Verantwortungsgefühl mehr als je zum Bewußtsein gebracht. So ist man denn heute bereit, nicht mehr auf eine Völkerverwüstung, sondern eine Völkerverbrüderung durch den Ausbau der gemeinsamen internationalen Lebensinteressen jeder Art, gleichviel ob Handel, Kunst, Wissenschaft, Verkehr u. a., hinzuwirken. Nicht der Krieg ist der Vater aller Übel, sondern der Kampf als solcher, der den Lebensnerv bedeutet. Nicht blutige Feinde, sondern edler Wettstreit! Da der Krieg unbedingt in der Willensfreiheit der Individuen wurzelt, so kann man auch der zweiten Anschauung keine Dafeinsberechtigung zuerkennen. Der Krieg ist ein Übel, aber nimmermehr ein notwendiges! Wie beurteilt unsere Bibel den Krieg? Wer im Alten Testament nach Auslagen über den Krieg sucht, wird zum Ergebnis kommen, daß er Gottes Willen ist. Bei einer solchen Behandlung des alttestamentlichen Teiles verfehlt man jedoch, daß das Alte Testament noch auf einer sehr niederen Stufe der stiftlichen Weltanschauung steht. Wir fragen aber nicht nach dem Kriege im Lichte der alttestamentlichen, sondern in dem der